



Antrag

der Fraktion des SSW

Sucht- und Drogenprävention strategisch und datenbasiert weiterentwickeln

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, gemeinsam mit den Kommunen, der Landesstelle für Suchtfragen Schleswig-Holstein e.V., dem Landesdrogenbeauftragten, den Wohlfahrtsverbänden und weiteren relevanten AkteurlInnen aus den Bereichen Suchtberatung und -prävention zeitgemäße, datenbasierte Standards und Maßnahmen für die Sucht- und Drogenpräventionsarbeit im Land zu entwickeln.

Unter anderem sollen folgende Eckpunkte und Zielvorgaben berücksichtigt werden:

- Sicherstellung einer validen Datengewinnung zu Konsum- und Verbreitungsmustern legaler und illegaler Drogen - insbesondere durch Erweiterung der herkömmlichen Datenerhebungen durch Polizeistatistiken oder Befragungen um verbindliche und flächendeckende Abwasseranalysen zwecks Dunkelfeldaufhellung.
- Gewährleistung einer möglichst detaillierten Auswertung und Aufbereitung dieser validen Datengrundlage sowie eines engmaschigen Monitorings durch Bündelung und Verortung dieser Aufgabe auf Landesebene.
- Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen (z.B. in Form von zielgruppen- und substanzspezifischen Präventionsangeboten, Ausweitung des Instruments Drug-Checking und der Einrichtung von Drogenkonsumräumen).
- Systematische Gestaltung und strategische Ausrichtung der Sucht- und Drogenprävention durch Land, Kommunen und weitere relevante AkteurlInnen.

Begründung:

Die Sicherstellung einer effektiven Sucht- und Drogenprävention ist eine wichtige gesundheitspolitische Aufgabe. Sowohl stoffgebundene Abhängigkeiten wie stoffungebundene Verhaltenssüchte sind nicht nur weiterhin verbreitet, sondern die Zahl der Betroffenen nimmt aktuell in einigen Bereichen zu.¹ Diese Abhängigkeiten und Verhaltenssüchte bleiben ein ernsthaftes gesellschaftliches Problem, weil mit ihnen erhebliche individuelle und soziale Schäden sowie hohe Folgekosten für die Gesellschaft verbunden sind.

Vor diesem Hintergrund ist die Stärkung der Sucht- und Drogenprävention eine zwingend notwendige gesundheitspolitische Daueraufgabe, die trotz originärer kommunaler Zuständigkeit auch vom Land Schleswig-Holstein gestaltet werden muss. Dies gilt insbesondere für die Gewinnung landesweit vergleichbarer und belastbarer Daten zu Konsum- und Verbreitungsmustern legaler und illegaler Drogen. Aber auch für die Aufgabe, auf dieser Basis wiederum zielgruppen- und substanzspezifische Präventionsangebote zu entwickeln und die Sucht- und Drogenprävention im Land insgesamt zeitgemäß und strategisch auszurichten.

Der Fokus der Suchtprävention des Landes liegt bisher auf zwei übergreifenden und fortlaufenden Kampagnen zu den Themen Alkohol- und Tabakkonsum.² Diese sind weiterhin wichtig und sinnvoll, erscheinen vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in diesem Feld aber nicht in jeder Hinsicht zeitgemäß und damit ausbaufähig. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der aktuellen Weiterentwicklung der Landespräventionsstrategie bietet sich die Chance, die Sucht- und Drogenprävention im Land zeitgemäß neu auszurichten. Diese muss sich weiterhin an den Grundsätzen des Gesundheitsschutzes, der Schadensminimierung und der Prävention orientieren, sollte dabei aber in größerem Maße aktuellen Entwicklungen Rechnung tragen.

Christian Dirschauer
und Fraktion

¹ https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/flensburg_nordfriesland_schleswig-flensburg/hoher-kokain-konsum-in-sh-die-hintergruende-und-wege-aus-der-sucht,kokain-192.html

² https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/suchtpraevention/suchtpraevention_Praevention